

II. Die Germanen im Kampfe mit den Römern.

8. Römische Bedrücker.

1. **Cäsar, Drusus und Tiberius.** Bereits 50 v. Chr. hatte der römische Feldherr Julius Cäsar Gallien bis an den Rhein erobert. (II., S. 78.) Kaiser Augustus wollte aber noch weiter vordringen und sich ganz Germanien unterwerfen. Zuerst schickte er seine beiden Stieföhne, Drusus und Tiberius, dorthin. Diese eroberten den südlichen Teil des Landes bis zur Donau. Am Neck und an der Donau legten sie feste Plätze an, aus denen später Städte geworden sind, wie Augsburg, Passau, Regensburg und Wien. Während Tiberius an der Donau blieb, ließ Drusus am Rhein und in dessen Nähe 50 Burgen anlegen, aus denen sich ebenfalls Städte entwickelt haben, z. B. Straßburg, Speier, Worms, Mainz, Koblenz, Bonn, Köln, Aachen, Trier. Vom Rhein aus unternahm Drusus vier Heereszüge nach Germanien. Zuletzt drang er bis zur Elbe vor. Hier stellte sich ihm — wie die Sage berichtet — ein riesenhafte Zauberweib entgegen und sprach drohend zu ihm: „Wohin, unersättlicher Drusus? Es ist dir nicht beschieden, alle diese Länder zu schauen. Kehre um, du stehst am Ziele deines Lebens!“ Erschreckt kehrte Drusus um; beim Übergange über die Saale stürzte er mit dem Pferde, brach ein Bein und starb bald darauf.

Hierauf setzte sein Bruder Tiberius das Eroberungswerk fort und unterjochte durch List und Verrat alle germanischen Völker zwischen Rhein und Elbe. Überall suchten die Römer römischen Gottesdienst, römisches Recht und römische Sitten einzuführen. Viele Germanen traten in römische Kriegsdienste, und die Söhne der Edeln wurden nach Rom geschickt, um dort erzogen zu werden.

2. **Varus.** Im Jahre 6 n. Chr. schickte der Kaiser seinen Feldherrn Varus als Statthalter nach Germanien. Dieser errichtete an der Weser ein festes Lager und behandelte ganz Nordgermanien wie eine römische Provinz. Die alten Schiedsgerichte hob er auf und setzte römische Richter ein, die in ihrer Sprache und nach ihrem Gesetze das germanische Volk richteten. Auch legte er Steuern auf, die bis dahin kein freier Mann gezahlt hatte. Wenn er durch das Land zog, ließ er nach römischer Weise Beil und Hutensbündel vor sich hertragen zum Zeichen, daß er Macht über Leben und Tod habe. Ja, es kam vor, daß freie Germanen wegen geringer Vergehen mit Hutens gepeitscht oder wohl gar mit dem Henkerbeile hingerichtet wurden, während die Todesstrafe bei den Germanen nur auf Landesverrat und Feigheit im Kriege festgesetzt war. Das alles erfüllte die alten Deutschen mit Ingrimm.

9. Armin oder Hermann, der Befreier Deutschlands. 9 n. Chr.

1. **Hermann.** Bald kam dem bedrängten Lande der Retter; das war Hermann, der Sohn eines Cheruskerfürsten. (Die Cherusker, d. h. Schwertmänner, wohnten zwischen Weser und Aller.) „Er hatte früher die Römer auf vielen Feldzügen begleitet und besaß außer dem römischen Bürgerrechte auch den Rang eines römischen Ritters.“

Varus glaubte, Hermann sei im Herzen ein Römer, und lud ihn öfters zu Tische. Zwar warnte ihn Segest, ein römerfreundlicher Germane, und sagte: „Traue Hermann nicht, er ist ein Verräter!“ Aber Varus achtete nicht darauf; denn er hielt die Warnung des „plumpen Germanen“ für nachsüchtige Verleumdung.